



Bayerische Rundschau vom 24.11.2018, S. 14 / Lokales

Schmerzen mit den Händen heilen

Vortrag 100 interessierte Zuhörer lernten bei einer Veranstaltung der Fachverlage der Mediengruppe Oberfranken und der Bayerischen Rundschau die Wirkung und die Einsatzmöglichkeiten der Sympathikus-Therapie kennen.

Dagmar Besand Kulmbach Chronische Schmerzen sind für die Betroffenen eine echte Plage. Zu den oft auftretenden Beschwerdebildern gehören Schmerzen in der Schulter, teilweise bis in den Arm hinein. Ebenso häufig, besonders bei Frauen, sind Schmerzzustände und Taubheitsgefühle in den Fingern oder in der gesamten Hand. Was steckt dahinter, und wo sind die Ursachen? Wie und warum wird so etwas chronisch? Und vor allem: Wie wird man das Problem wieder los?

Andrea Oberhofer, Physiotherapeutin und Heilpraktikerin in Erlangen, berichtete bei einem Vortragsabend im Verlagsgebäude der Bayerischen Rundschau von den Möglichkeiten der Sympathikus-Therapie, mit deren Hilfe viele Patienten schmerzfrei werden könnten.

Vergebliche Ursachenforschung Zu der Veranstaltung hatten die Fachverlage der Mediengruppe Oberfranken und die Bayerische Rundschau eingeladen, und das Interesse war groß: Die 100 Plätze waren im Nu ausgebucht. Organisiert wird die Vortragsreihe rund um die Gesundheit seit März 2017 von den Auszubildenden der Fachverlage.

Häufig kämen Patienten in ihre Praxis, die über Schmerzzustände klagen, ohne die Ursache dafür zu kennen, so Oberhofer. Mancher hat zahlreiche Arztbesuche hinter sich, die keinen eindeutigen Befund ergeben hätten. Meist werde das Leiden als psychosomatisch eingestuft.

Doch häufig gibt es eine ganze konkrete Ursache, weiß die Therapeutin, die Leiterin und Referentin des Instituts für Sympathikus-Therapie. Dieses Behandlungskonzept ist noch wenig bekannt und wurde von dem Hamburger Arzt Dieter Heesch entwickelt. Er hat die Zusammenhänge zwischen Ruheschmerzen bei lokalen chronischen Erkrankungen und damit gesetzmäßig auftretenden Wirbelblockierungen erkannt.

Ein Nerv macht mobil Was genau ist der Sympathikus? "Es handelt sich um einen vegetativen Nerv, der immer dann aktiv ist, wenn der Mensch etwas leisten muss, körperlich, geistig oder emotional angespannt ist." Da er im Brustkorb als eine Nervenknottenkette (Grenzstrang genannt) beidseitig direkt an die Wirbelsäule angrenzt, kann er durch Verschiebung von Wirbelkörpern leicht irritiert werden. Das führt dann, abhängig vom Ort der Störung, zu einer Minderversorgung in der vom Sympathikus versorgten Körperregion.

"Viele Erkrankungen, deren Ursache und Entstehung nicht klar sind, finden hier ihren Ursprung, denn sie brechen genau dort aus, wo die Versorgung im Körper nicht optimal läuft", so Oberhofer.

Kennzeichnend für Erkrankungen, die eine Sympathikus-Irritation zur Ursache haben, sind Beschwerden, die sich in körperlicher Ruhe verschlechtern.

1000 Euro für den Kindergarten Ist die Ursache erkannt, können entsprechend ausgebildete Therapeuten den Patienten oft schnell und wirkungsvoll helfen, indem sie die Blockaden lösen. In diesen Fällen ist eine Heilung nur mit den Händen möglich, und die Betroffenen gehen wieder schmerzfrei durchs Leben.

Im Rahmen der Veranstaltung durfte Auszubildende Carina Möckel eine Spende für einen guten Zweck überreichen: 1000 Euro für den Paul-Gerhardt-Kindergarten übergab sie an Elke Wuthe von der Die Kita gGmbH, die sich herzlich für die großzügige Geste bedankte. Zu verdanken ist der Geldsegen den Gästen der Vortragsabende: Bei allen Veranstaltungen sammeln die Azubis Spenden für die Aktion "Franken helfen Franken" der Mediengruppe, die sozialen Projekten zugute kommen. In diesem Fall profitiert die Kita, die nach einem Brand neu gebaut werden musste.

Quelle: Bayerische Rundschau vom 24.11.2018, S. 14

Ressort: Lokales

Dokumentnummer: 3152907154

Dauerhafte Adresse des Dokuments: https://www.genios.de/document/BR_3152907154

Alle Rechte vorbehalten: (c) Mediengruppe Oberfranken - Zeitungsverlag GmbH & Co. KG